

**Unprofessionell etikettierte Verpackungen verwirren Patienten**

## Risiko reimportierte Medikamente



**Dieses Medikament hilft gegen Venenthrombosen und wurde reimportiert. Die ausländische Beschriftung und die überklebte Blindenschrift irritieren Patienten. Foto: Stefanie Jäkel**

Vor den Risiken unzureichend etikettierter Reimporte im Medikamentenbereich warnt der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. „Die für Deutsche deutlich günstigeren Tabletten aus dem Ausland werden oft unprofessionell für den hiesigen Markt vorbereitet“, so SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer.

Ausländische Schrift auf der Packung, überklebte Blindenschrift, handschriftliche Vermerke etc. seien die Folge.

Alleine das Umverpacken per Hand wegen des deutschen Beipackzettels stelle ein hohes Risiko dar. Es gebe bereits Berichte über falsche Dosierungen von Medikamenten. SoVD-Vorstandsmitglied Michael Muckle kennt das aus seiner Familie: „Die merkwürdigen Verpackungen mit einem Mix aus deutscher und z.B. polnischer Schrift verwirren vor allem Ältere sehr. Aus Sorge, möglicherweise das falsche Medikament bekommen

zu haben, wird es einfach nicht eingenommen.“

Obwohl der SoVD die finanziellen Vorteile der Reimporte nicht schmälern will, appelliert der Verband an Industrie und Apotheken, vernünftig zu kennzeichnen und besonders gründlich zu beraten. Bauer: „Ich kann nicht verstehen, dass nicht grundsätzlich eine vollständig neue Packung benutzt wird, das kostet die Reimporteure doch nur Cent-Beträge.“ Ihm ist dabei vor al-

lem die barrierefreie Beschriftung wichtig: „Keine schlecht lesbaren Mini-Zettel, keine handschriftlichen Vermerke und auf jeden Fall deutsche Blindenschrift“, fordert er. Die Apotheker dürften vor allem ältere Patienten nicht mit günstigen Alternativen locken, ohne sie dann umfangreich zu beraten.

Bauer verbindet den Hinweis des Verbandes mit erneuter Kritik an der Pharmaindustrie: „Deren Preispolitik ist ein Witz. Warum Medikamente in Deutschland 50 Prozent teurer sein sollen als in Nachbarländern, müssen die mir noch einmal erklären“, so der Landesvorsitzende. Die hohen Preise hier seien für sozial Benachteiligte oft nicht mehr zu leisten.

Wer sich umfangreich und neutral informieren will, kann dies beim Arzneimittelberatungsdienst der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) tun (Tel.: 0351/4585049, E-Mail: arzneimittel@upd-online.de). In Niedersachsen befindet sich die UPD-Beratungsstelle Hannover in Trägerschaft des SoVD-Landesverbandes.

## Endlich Frühling



Liebe Mitglieder,

*endlich wird Frühling. Den haben wir uns wirklich verdient. Wir alle haben im überlangen Winter lange gebibbert. Jetzt wacht die Natur auf.*

*Der SoVD ist schon lange wach. Mit Volldampf bereiten wir unsere Aktionen zur Bundestagswahl vor. Vom 1. bis 22. September geht es thematisch um die Barrierefreiheit. Dann ist überall im Lande ein Mix ungewöhnlich direkter Marketingmomente geplant – von der klassischen Podiumsdiskussion über pfiffige und spontane Aktionen bis hin zu Werbebotschaften, die ganz anders als sonst transportiert werden. Freuen Sie sich darauf, und machen Sie mit!*

Ihr  
*A. Bauer*

Adolf Bauer  
1. Landesvorsitzender

## Streitgespräch

## Pro & Contra

Nachdem der SoVD sich aktiv in den Landtagswahlkampf in Niedersachsen eingemischt hat, will er auch im Vorfeld der Bundestagswahl im September seine Stimme erheben.

Deshalb veranstaltet Niedersachsens größter Sozialverband am 27. August 2013 um 18 Uhr im Neuen Rathaus in Hannover ein Streitgespräch mit verschiedenen Gesprächspartnern zu bundespolitischen Themen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

## Landesbehindertenbeirat in Niedersachsen konstituiert sich / SoVD arbeitet mit

## Gleichstellung Behinderter vorantreiben

Nach der Landtagswahl in Niedersachsen hat sich jetzt auch der Landesbehindertenbeirat neu gegründet. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. - vertreten durch Meike Janßen (Leiterin der Abteilung Sozialpolitik) - ist stimmberechtigtes Mitglied des Beirats und kann so die Positionen des Verbandes vertreten.

Neben dem SoVD gehören dem Gremium verschiedene Behinderten- und Wohlfahrtsverbände, Tarifpartner und kommunale Spitzenverbände an. Das Ziel: Karl Finke, den Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen, in seiner Arbeit unterstützen und insbesondere die Umsetzung von gleichen Chancen behinderter Frauen und Männer vorantreiben. „Es besteht Konsens zwischen den Mitgliedern des Beirats, dass ein Arbeits-

schwerpunkt die Novellierung des niedersächsischen Gesetzes zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen sein wird“, so Finke nach der konstituierenden Sitzung. Eine Überprüfung ist gesetzlich vorgesehen. „Außerdem müssen die Vorschriften an die UN-Behindertenrechtskonvention angepasst werden, die schon 2009 in Kraft getreten ist“, ergänzt Meike Janßen.

Das Gleichstellungsgesetz wurde 2008 verabschiedet, nachdem sich ein vom SoVD ins Leben gerufene Bündnis mit zentralen Forderungen massiv für eine Überarbeitung des damaligen Gesetzentwurfs eingesetzt hatte.

Auf der Agenda des Landesbehindertenbeirats stehen außerdem die Begleitung des niedersächsischen Aktionsplans zur Behindertenrechtskonven-

tion und der Fachkommission Inklusion. Die rot-grüne Landesregierung richtet die Kommission ein. Diese hat den Auftrag, den niedersächsischen Aktionsplan der alten Landesregierung zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention zu überarbeiten. „Der SoVD hat die Einrichtung einer Kommission mit Beteiligung der Betroffenen zur Erarbeitung eines Aktionsplans stets gefordert. Deshalb freuen wir uns, dass die neue Landesregierung diese Forderung aufgegriffen hat und in Kürze mit der Arbeit begonnen werden kann“, betont Janßen weiter.

Überreicht wurden die Berufungsschreiben an die Mitglieder des Beirats von Landtagspräsident Bernd Busemann und dem Staatssekretär im niedersächsischen Sozialministerium, Jörg Röhm.



**Meike Janßen vom SoVD-Landesverband Niedersachsen Foto: Peter Hiltmann**

Weitere Informationen zum Landesbehindertenbeirat und seiner Arbeit sind im Internet unter [www.behindertenbeauftragter-niedersachsen.de](http://www.behindertenbeauftragter-niedersachsen.de) abrufbar und telefonisch unter 0511/120-4007 erhältlich.